



Das Unterdorf hatte sich das Motto Baseball ausgesucht. Fotos: Olaf Winkler



Die „Röthenbacher Dorfbuben“ waren als „Sieben Zwerge“ unterwegs.



Ein sportlicher Clown.

# Narren decken Umweltskandal auf

Was das mit dem Bürgermeister zu tun hat. Langer Gaudiwurm bei der Dorffasnacht in Röthenbach.

Von Olaf Winkler

**Röthenbach** Rekordverdächtig viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei der Dorffasnacht in Röthenbach: Über mehrere hundert Meter zog sich der Gaudiwurm von der Dorfmitte zum Freizeitzentrum nach Rentershofen, in dem sich das närrische Treiben nach dem Umzug fortsetzte.

„Hoffentlich können wir es noch“, stellte der Vorsitzende der Musikkapelle, Walter Hartmann, vor Beginn fest. Immerhin zwei Jahren Zwangspause gab es für die Dorffasnacht, die die Musikkapelle

seit vielen Jahren organisiert. Schnell zeigte sich: Die Röthenbacher können es noch – die Alltagsgedanken zur Seite schieben und sich dem närrischen Treiben hingeben.

Dafür schlüpfen die unterschiedlichsten Gruppen in mehr oder weniger fantasievolle Gewänder. Gut 25 Einwohner des Ortsteils Auers hatten sich bereits Anfang Dezember auf das gemeinsame Motto „Spinnen“ geeinigt. Und das setzten sie konsequent um – mit ihren Kostümen, mit einem Wagen und mit einem umfunktionierten Verpackungsgerät für Tannenbäume: Manchen Zuschauer

am Straßenrand packten die „Spinnen“ dort hinein.

Keinen Hintersinn habe ihr Motto „Mensch ärgere mich nicht“, versicherten die Bewohner des Rui. So zeigten sie sich als Würfel und Spielfiguren. Ein Lied der „Zweifünf-Siebener“ griff eine Gruppe junger Röthenbacher auf, die als „Oma's Alkonyme Hühner“ am Umzug teilnahmen.

Die Landjugend aus Röthenbach war in diesem Jahr dezimiert. Ein Großteil der männlichen Mitglieder weilt gerade in der Dominikanischen Republik. Der Rest stellte den närrischen Auftritt unter das Motto „Maja's Blumenwiese“.

Eine Gruppe „Röthenbacher Dorfbuben“ nahm bereits zum dritten Mal am Umzug teil – diesmal unter dem Motto „Sieben Zwerge“.

Viel Aufwand betrieben auch die Oldtimerfreunde. Als „Zirkus Ratter-Knatter“ nahmen sie teil. Und es gab auch Gäste: So war erstmals die Landjugend aus Weiler mit einem Motivwagen vertreten, der sich dem „Mega Park“ widmete. Die jungen Leute wollen auch beim Dämmersprung in Grünbach am kommenden Samstag, beim Nachtumzug in Immenstadt und schließlich beim Umzug in Weiler am 21. Februar dabei sein.

Politik und Hintergründiges

blieb beim Umzug in Röthenbach weitgehend außen vor. Ganz dem Baseball verschrieben hatten sich die Unterdörfner – und mit dem Slogan „Miami statt Katar“ zumindest um eine Anspielung auf die umstrittene Fußball-WM ergänzt.

Dem Umzug voraus eilte eine weitere Gruppe aus dem Ort: Sie nannte sich die „Beste Generation“ und karikierte damit die Klimaschutz-Aktivisten der „Letzten Generation“. Dabei deckten sie auch einen Umweltskandal auf. Denn auf einem ihrer Plakate war zu lesen: „Der Bürgermeister fährt mit dem Auto vom Rathaus zur Kita.“